Dienstag, 07.08.07 – 5. Tag

Über Nacht hatte es zu regnen begonnen. So beschlossen wir für den heutigen Tag, die Mosel mit dem Auto zu erkunden.

Der Weg führte uns zunächst nochmals nach **Kues**, um das dortige 1458 gegründete **Cusanus-Stift** zu besuchen und bei einer Führung mehr über **Nicolaus Cusanus** zu erfahren.

Cusanus-Stift

Nikolaus von Kues oder auch genannt Nicolaus Cusanus genannt war ein **Kirchenmann und Universalgelehrter**; er gilt als **der bedeutendste Philosoph** und als **einer der bedeutendsten Mathematiker des 15. Jahrhunderts**.
1401 hier in Kues geboren, begann er 1417 ein sechsjähriges Studium – Mathematik, Physik, Astronomie, Medizin, Philosophie und Jura - in Padua, dem geistigen Zentrum der damaligen Zeit. Danach studierte er Theologie in Köln.

Er begann eine kirchliche Laufbahn, die ihn bis in die Führungsspitze der Kirche brachte.1450 erhielt er das Fürstbistum Brixen in Südtirol und wurde von Papst **zum Kardinal erhoben** - er war der einzige deutsche Kardinal seiner Zeit.

Kurz vor seinem Tode **1464 stiftete er mit seinem Vermögen das St. Nikolaus-Hospital in Kues (das heutige Cusanus-Stift)**, dass noch heute ca. 60 alte und pflegebedürftige Menschen auf der Grundlage des damaligen Stifungsvermögens betreut. Allerdings regelte die damalige Stifterurkunde des Cusanus ganz genau, welche Personen aufgenommen werden dürfen: „Nur 33 arme Männer (entsprechend der Zahl des Lebensalters Christi bei seiner Kreuzigung) mit einem Mindestalter von 50 Jahren, die nicht verheiratet sein durften; ausnahmsweise durften auch verheiratete Männer aufgenommen werden, wenn deren Frau ausreichendes Vermögen hatte und nicht der Verdacht bestand, dass die Ehefrau ihren Mann nur in das Hospital abschieben wollte, um sich mit einem anderen Mann ungestört vergnügen zu können.“ – schon damals also entbrannte der Kampf der Emanzipation der Männer!

Im heutigen Cusanus-Stift befindet sich auch seine erhalten gebliebene **Bibliothek**, die mit ihrer Sammlung von hunderten mittelalterlichen Handschriften aus Theologie, Philosophie, Wissenschaft und Mathematik als eine der wertvollsten Privatbibliotheken der Welt gilt; er schrieb selbst zahlreiche Bücher, sammelte aber damals schon alte Bücher, so dass sich in den Beständen Bücher zurückgehend bis in das 6. Jahrhundert befinden.

Die **von Cusanus entwickelten Ideen** erscheinen in heutigem Licht sehr modern: Unendlichkeit des Alls, die Erde nicht im Mittelpunkt des Universums, Erdrotation, bewohnte extrasolare Planeten, Relativität von Maßen und daraus folgend das Fehlen einer absoluten Exaktheit von Messungen, um nur einige zu nennen.

Er nahm die Ideen vieler Denker, wie etwa von Kopernikus, Johannes Kepler, Galileo Galilei, Isaac Newton und Albert Einstein vorweg.

Seiner Theologie zufolge übersteigt die Fassbarkeit Gottes die Mittel der Rationalität. Gott wird als das Unendliche, Absolute begriffen in dem Sinne, dass wir über Gott prinzipiell keine positiven Aussagen machen können und sein Wesen nicht positiv fassen können, wohl aber zum Begreifen unseres Nichtbegreifens gelangen sollen. Jede Religion spiegele einen Teil der unendlichen göttlichen Wahrheit, da sie Gott nur in Perspektiven zu erfassen vermag. Cusanus spricht daher auch von der "einen Religion in verschiedenen Riten".

So betrachteten wir also neben vielen anderen interessanten Gegenständen einige seiner geschriebenen Bücher mit seinen eigenen handschriftlichen Vermerken am Rande, so z.B.:

De Deo abscondito (Vom verborgenen Gott) (1444/45)
De quaerendo Deum (Vom Gottsuchen) (1444/45)
De mathematica perfectione (Über die mathematische Vollendung) (1458)
De aequilitate (Über die Gleichheit) (1459)
De principio (Über den Anfang) (1459)
Aurea propositio in mathematicis (Der Goldene Satz in der Mathematik) (1459)

Weiter ging es nach dieser lehrreichen Führung durch das Cusanus-Stift flussabwärts an der Mosel entlang. Dass wir uns im **Mäanderteil der Mosel** (zwischen Trier und Cochem) befanden, wurde besonders dadurch deutlich, dass man, wenn man an der Straße entlang der Mosel fährt, für eine Fahrt zum nächsten Ort im Vergleich zur Luftlinie mindestens die doppelte bis zur dreifachen Strecke und mehr fahren muss. Kein anderer deutscher Fluss weist so viele Windungen, Durchbrüche und Schleifen auf wie die Mosel. Bisweilen hat man den Eindruck, als kehre sie in sich selbst zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Dies wurde uns an unserem nächsten Reiseziel, der **Marienburg** auf einer Anhöhe stehend (im 9. Jahrhundert eine karolingische Festung, später Kloster, heute eine Jugendbildungsstätte), deutlich vor Augen geführt. Als wir oben auf der Anhöhe standen, sah man tatsächlich bei einem Blick hinunter auf beide Seiten zwei Flüsse. Zunächst überrascht, da mir hier kein anderer Fluss als die Mosel bekannt war, klärte sich dies eben dadurch, dass die Mosel hinter einem anderen nicht einsehbaren Hügel eine Schleife herumfließt und in einer Entfernung von höchstens einem Kilometer wieder für eine längere Strecke einander entgegen fließt. Entsprechend dieses Umstandes gab es hier von dieser exponierten Aussichtshöhe parallel zueinander vier Weinberghänge zu sehen!

Blick von der Marienburg auf die Mosel hinab

Wir fuhren nun ziemlich lange an der sich in vielen Krümmungen windenden Mosel entlang und folgten irgendwann dem Hinweis auf die **Burg Eltz**, die sich schon einige Kilometer entfernt im linksseitigen Hinterland der Mosel (im Maifeld am Fuße der Vordereifel) befindet.

Ein Highlight der heutigen Tagestour sollte uns erwarten! Vom Parkplatz aus ging es auf einem halbstündigen Fußmarsch durch hügelige Feld- und Waldlandschaft, bis plötzlich in einem Taleinschnitt des kleinen Flüsschens Eltz auf einer kegeligen Anhöhe die Burg Eltz vor uns auftauchte.

Burg Eltz

Fürwahr ein Juwel in der deutschen Burgenwelt! Nicht zu Unrecht wird die Burg Eltz als eine der schönsten Burgen Deutschlands bezeichnet und war in der vorletzten Serie der 500-DM-Banknote auf der Rückseite abgebildet. Die Burg Eltz ist eine der wenigen Anlagen in der Eifel, die niemals erobert oder verwüstet wurde. Wundervoll romantisch gelegen und eingebettet in eine ursprüngliche Natur, wirkt sie wie ein wahrgewordenes Märchenschloß einladend und majestätisch zugleich.

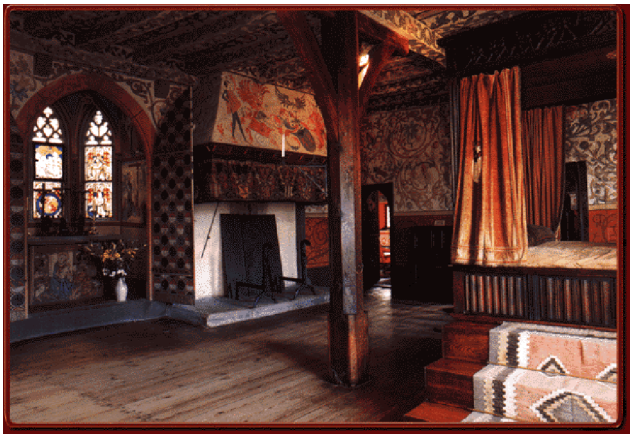
Die Burg wurde zu Beginn des 12. Jahrhunderts erbaut. Der Name Eltz wird erstmals in einer Schenkungsurkunde Friedrichs I. Barbarossa erwähnt.

1268 kam es unter den Brüdern Elias, Wilhelm und Theoderich zu einer Stammesteilung. Dabei wurden die Burg und die dazugehörigen Güter unter den drei Brüdern aufgeteilt. Die Burg Eltz war fortan eine **Ganerbenburg**, in der mehrere Linien des Hauses Eltz in einer Burg zusammenlebten, aber jede Familie für sich einen eigenen Trakt bewohnte.

Seit nunmehr 800 Jahren befindet sich die Burg in der 34. Generation im Besitz der Familie Eltz. Der jetzige Eigentümer der Burg, Dr. Karl Graf und Edler Herr von und zu Eltz-Kempenich genannt Faust von Stromberg, lebt in Frankfurt und im Eltzer Hof zu Eltville am Rhein, bewohnt aber teilweise mit seiner Familie auch die Burg in den der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Gemächern.

Im Burghof

Bei einer Führung durch die Burg mit seinen noch original erhaltenen Wand- und Deckenbemalungen, die Burgkapelle im Erker und durch die Schatzkammer erfuhren wir noch viele weitere interessante Details über die Burg und seine Geschichte.



Nach der Wanderung durch den Wald zurück zu unserem Parkplatz fuhren wir dann zu unserer Pension zurück nicht mehr der schier endlos mäandernden Moselstraße entlang, sondern auf der nahegelegenen Autobahn.